

gen waren, wie es hoffentlich in Jahrhunderten nicht mehr vorkommen wird, wenn wir den Ruf eines ernsthafte Volkes verdienen wollen, insbesondere nach diesem Gigantenkampf, im Vergleich zu dem alle andern Kriege fast ein Kinderspiel werden; aber auch ohne das ausschweifende Tausend von verdorbenen Feuereschländen auf den beiden Küsten der Dardanellenstrasse können diese uneinnehmbar verteidigt werden durch eine Minensperre und einige wenige Geschütze, wenn diese nur modern sind, und von Kanonieren bedient werden, die diesen Namen verdienen, nicht von zusammengerafften Milizen unter dem Befehl von Paradeoffizieren. Jedenfalls, warten wir's ab!

Mit dieser Auffassung der Lage stimmen auch andere Blätter überein, die nicht hilflos im Schlepptau der Engländer schwimmen, wie »Popolo Romano«, »Vita«, »Vittoria«, »Mattino« und andere.

Stattensische Bedenken.

Rom, 8. März. Zur Dardanellenfrage berichtet der »Popolo Romano«, die Aktion der Entente rolle die ganze Orientfrage auf, deren Ende nicht abzusehen sei. Die Türkei habe unzweifelhaft einen Fehler begangen, die Dardanellen der neutralen Schifffahrt dauernd zu verschliessen, anstatt sie, wie im Krieg mit Italien, immer wieder zu öffnen, wodurch sie sich damals gerade die Freundschaft der Entente gewahrt habe. Aber dieser Irrtum beeinträchtigt nicht den Ernst der Handlungsweise der Entente. Natürlich könne man theoretisch das Recht nicht bestreiten, die Türkei an ihrer empfindlichsten Stelle anzugreifen. So verbiete der Haager Vertrag weder eine Operation gegen die Dardanellen, noch ein Bombardement Konstantinopels, aber oft erlaube das Recht der Kriegführenden Einschränkungen durch die Rechte und Lebensinteressen anderer Staaten. So hätten die Balkanstaaten und Italien allen Grund, aufmerksam und besorgt die Ereignisse zu verfolgen. Konstantinopel könne als grosser Handelsweg zwischen dem Schwarzen und dem Mittelmeer das Monopol weder einer Macht noch einer einzigen Mächtegruppe sein.

Greys Erklärung über die Dardanellen.

Kopenhagen, 8. März. Die letzte Rede Greys mit der Bemerkung, dass die Einzelheiten der Dardanellenfrage erst beim Friedensschluss geregelt werden können, hat die Unzufriedenheit eines grossen Teils der russischen Presse erregt. »Birschewija Wjedomosti« schreiben: »Diese Erklärungen können den Eindruck erwecken, als ob die englische Regierung von unserem Entschluss, uns an den Meerengen festzusetzen, nicht unterrichtet und als ob sie geneigt wäre, anzunehmen, dass wir uns mit einer Neutralisierung der Meerengen begnügen würden, d. h. mit jener Formel, auf die in letzter Zeit in einigen Organen der Balkanpresse hingewiesen wird.« Der dem Ministerium des Auswärtigen nahestehende »Petrogradski Kurier« hat einen »höchst autoritativen russischen Diplomaten« (offenbar ist darunter Herr Sasonow selbst) zu verstehen über die Angelegenheit befragt, der folgendes sagte: »Die Dardanellenfrage war schon vor dem Kriege Gegenstand eines mehrmaligen Gedankenaustausches zwischen Russland und seinen Verbündeten. Russland hat niemals die Bedeutung der Meerengen für seine Lebensinteressen verheimlicht, und die britische Regierung hat auch mehr als einmal gezeigt, dass sie die russischen Bestrebungen und Interessen vorzüglich begreift. Wir haben gewiss Gründe, anzunehmen, dass die Dardanellenfrage bei der endgültigen Liquidierung des gegenwärtigen Krieges mit der Zustimmung unserer Verbündeten und in vollem Einklang mit unseren Lebensinteressen gelöst werden wird.«

Grosse Vorbereitungen in Toulon.

Mailand, 7. März. Wie die »Stampa« aus San Remo meldet, wurden in Toulon grosse Vorbereitungen zu einer Truppenexpedition nach der Türkei getroffen. Ein Korps ist unter der Führung des Generals D'Armada bereits unterwegs. Auch 54.000 Mann indischer Truppen sollen an der Expedition teilnehmen und längs des Suezkanals aufgestellt werden. Indische Truppen sollen auch für die Dardanellenexpedition eingeschifft werden.

Das Werben um Griechenland.

Zürich, 8. März. Venizelos soll das Verlangen der Ententemächte auf Entsendung eines Landungskorps von 100.000 Mann mit dem Hinweis auf die ungewisse Haltung Bulgariens abgelehnt haben. Aus Patras wird der »Neuen

Züricher Zeitung« geschrieben: In ganz Griechenland herrscht die Ueberzeugung vor, niemand anderer als ein Konstantin könne in Konstantinopel einziehen. Dass die Stadt dem Erzfeinde entrissen werde, kann dem Griechen nur recht sein, aber unerträglich wäre ihm der Gedanke, sie könne jemandem andern gehören als einem Nachkommen ihres Gründers.

Rom, 8. März. Das von der Entente vorausgesagte sofortige Eingreifen Griechenlands ist bisher ausgeblieben. In hiesigen diplomatischen Kreisen ist man überwiegend der Ansicht, dass Athen ruhig bleiben wird. Ein Teil der Athener Presse fordert sogar ein Einschreiten gegen die Entente, um zu verhindern, dass Russland sich in Konstantinopel festsetze. Aus russischer Quelle wird die Nachricht lanciert, dass Griechenland sich das Vilajet Smyrna versprechen liess, doch wolle Venizelos alles mit Neutralität machen, während die Entente eine Landaktion Griechenlands in Gallipoli fordere. Vor allem aber hält Russland Griechenland gegen Bulgarien bereit, dem es eine Entscheidung aufzuzwingen möchte. Die korrekte neutrale Haltung der bulgarischen Regierung und des Königs Ferdinand habe Russland schwer gereizt, welches denn auch verhinderte, dass in das rumänisch-bulgarische Abkommen eine Waffen- und Munitionseinfuhr nach Bulgarien einbezogen werde. Diese russische Darstellung sucht den Glauben zu erregen, dass Rumäniens Politik durchaus zur Verfügung der Entente stehe.

Die Kämpfe im Kaukasus.

Russischer Bericht.

Petersburg, 8. März. Der Bericht des Generalstabes der Kaukasusarmee vom 4. März lautet: Unsere Truppen haben ihre Offensive in der Gegend des Tschorok mit Erfolg fortgesetzt. Auf den übrigen Abschnitten der Front keine Zusammenstöße.

Die Todesverachtung der türkischen Truppen.

Petersburg, 8. März. (K.-B.) Der Berichterstatter der »Rjetsch« meldet seinem Blatte: In den Kaukasuskämpfen zeigen die Türken überraschende Hartnäckigkeit und todesverachtenden Mut. Die Türken werden auch unterstützt durch die topographische Lage, die sie vorzüglich ausnützen. Besonders hervorragend schlagen sich die Konstantinopler Truppen. Der Berichterstatter erzählt von einer kleinen Abteilung türkischer Truppen, die vor einer erdrückenden russischen Macht weder flüchtete noch sich ergab, sondern bis zum letzten Augenblicke im Bajonettkampfe standhielt und schliesslich niedergemacht wurde, obwohl sie Gelegenheit gehabt hätte, ihre Stellung zu räumen.

Das Ringen im Norden.

Larnow von den Russen geräumt.

Berlin, 8. März. Aus Krakau meldet die »Börsen-Zeitung«: Der Sonderberichterstatter der »Nowa Reforma« meldet, daß die Russen Larnow bereits geräumt und auf den benachbarten Abhängen Stellungen bezogen hätten. Von reichsdeutschen Truppen wurde zum Gedenken an ihre hier geführten Kämpfe ein Weg Kaiser-Wilhelm-Straße genannt, worauf eine diesbezügliche Tafel hinweist.

Wie die Russen besetzte Stellungen nehmen!

Wien, 9. März. (K.-B.) Amtlich wird gemeldet: Das russische Communiqué vom 4. März bringt als besonderen Erfolg die Eroberung einer feindlichen besetzten Stellung südlich Zakliczyn. Da in dem ganzen in Betracht kommenden Gefechtsraume keine grössere Aktion in den vorhergegangenen Tagen sich abgespielt hat, kann es sich nur um folgende Affäre handeln, die im übrigen nicht südlich Zakliczyn, sondern an der Gefechtsfront 15 km weiter östlich stattgefunden hat.

Die auf über einen Kilometer vor die Stellungen vorgeschobene Feldwachenlinie einer unserer Gefechtsgruppe wurde in der Nacht zum 4. März vom Feinde angegriffen. 700 bis 800 Russen passierten unter dem Schutze der Dunkelheit während eines dichten Schneegestöbers die der Sicherungslinie vorliegende Tiefe, erstiegen die nahe befindliche Höhe und überwandern in kurzem Gefechte eine unserer Feldwachen, die, 20 Mann stark, pflichtgetreu an Ort und Stelle aushielt.

Durch den Gefechtslärm aufmerksam gemacht, eilten Teile der benachbarten Sicherungstruppe, zusammen etwa 50 Mann, herbei, griffen durch flankierendes Feuer von beiden Seiten die Russen an, die unter Zurücklassung von 22 Toten und mehreren Verwundeten eilig flüchteten und

bis über die Bachniederung, von wo sie gekommen waren, zurückgingen. Vierzehn Mann des Feindes wurden bei der Verfolgung gefangen. Von unseren Truppen wurde ein Mann getötet, fünf verwundet. Die weiter rückwärts liegenden eigenen Stellungen wurden überhaupt nicht angegriffen.

Es kann sich daher der Hinweis auf die Wagnahme einer befestigten feindlichen Stellung nur auf den zweifellos technisch verstärkten kleinen Stützpunkt beziehen, in dem unsere Feldwache stand und den die Russen auch tatsächlich eroberten, allerdings nur für recht kurze Zeit. Armeekorpskommando.

Die Blockade Englands.

Torpedierte Dampfer.

London, 9. März. (K.-B.) Der Fischerdampfer »Bernicia« aus Grimsby mit 9 Mann Besatzung wird für verloren erklärt.

London, 9. März. (K.-B.) Die Admiralität teilt mit, daß der Dampfer »Vengrave« mit einer Ladung von 2389 Tonnen Kohle am Sonntag auf der Höhe von Sfrancoombe infolge einer Explosion sank. Wahrscheinlich sei der Dampfer von einem Unterseeboot torpediert worden. Die Besatzung wurde gerettet. Der Vorgang spielte sich vor den Augen tausender von Zuschauern ab. Als die Explosion erfolgte, befanden sich 21 Dampfer in der Nähe, wovon 6 Hilfe leisteten.

London, 9. März. (K.-B.) Amtlich wird mitgeteilt, daß am 5. März auf das Passagierschiff »Lydia«, von Serjez nach Southampton unterwegs, am 22. Februar auf den Dampfer »Victoria« der South-Eastern Railway Torpedos abgefeuert wurden, jedoch nicht trafen.

Japan und China.

Konferenz in Peking.

Amsterdam, 9. März. (K.-B.) Das »Handelsblad« meldet aus London: Nach einem Berichte der »Times« fand gestern in Peking die siebente Konferenz der chinesischen und japanischen Delegierten statt. China habe der Verlängerung des Abkommens über die südmandschurische Bahn um 19 Jahre angeblich zugestimmt. Die Bestimmung über den Rückkauf soll später erwogen werden, da die Chinesen derzeit nicht bereit gewesen seien, alle Forderungen sofort zu bewilligen.

Die Lage ist kritisch?

Moskau, 8. März. (K.-B.) Der »Ruskoje Slowo« meldet aus Mukden: Wegen der gespannten Stimmung der Bevölkerung gegen die Japaner hat der chinesische Gouverneur seine Reise in die Provinz zum Zwecke von Truppenbesichtigungen aufgeschoben. Die militärischen Kommissäre der Provinzen Kirin und Helongkiang sind zur Beratung nach Mukden berufen worden. Nach Ansicht japanischer Offiziere stehen diese Massnahmen in Verbindung mit dem unabwendbaren Eintreten der Krise in den japanisch-chinesischen Verhandlungen.

Aus dem Inland.

Der Thronfolger auf dem nördlichen Kriegsschauplatz.

Wien, 9. März. (K.-B.) Erzherzog-Thronfolger Karl Franz Josef ist gestern nach dem nördlichen Kriegsschauplatz abgereist.

Aus Deutschland.

Die bevorstehende Tagung des Reichstages.

Berlin, 8. März. (K.-B.) Das Wolffsbureau meldet: Abends hat im Reichskanzlerpalats eine Besprechung zwischen Vertretern der Reichsregierung und den Vorständen der Reichstagsfraktionen über die in der bevorstehenden Tagung des Reichstages zu erledigenden Geschäfte und die Art ihrer Behandlung stattgefunden.

100 Mark — 60 Rubel.

Berlin, 8. März. (K.-B.) Das Wolffsbureau meldet: Der Oberbefehlshaber im Osten hat für das gesamte von deutschen Truppen besetzte Gebiet Russlands deutsches Geld als Zahlungsmittel mit dem Zwangskurs 100 Mark gleich 60 Rubeln festgesetzt.

Wirtschaftliches.

Französisches Geld für die Verblindeten.

Paris, 9. März. (K.-B.) Die von Frankreich den vorblindeten und befreundeten Ländern bereits vorgestreckten Beträge verteilen sich folgendermassen: Belgien 250, Serbien 185, Griechenland 20, Montenegro 1 1/2 Millionen Francs. Die noch vorzustreckenden Beträge belaufen sich auf 895 Millionen, die für Belgien, Russland und Serbien bestimmt sind.

Das neue Ministerium in Griechenland.

Athen, 9. März. (K.-B.) (Agence d'Athènes.) Gunaris unterbreitete dem Könige um 4 Uhr nachmittags die Liste des neuen Kabinettes. Sie lautet: Gunaris, Präsidium; Christakis, Krieg; Zographos, Aeusseres; Baltadachis, Verkehr; Vozikis, Kultus und Unterricht; Propopadakis, Finanzen; Triataphyllakos, Inneres; Eutaxius, Volkswirtschaft; Zaldaris, Justiz; Stratos, Marine. Das neue Kabinett wurde vom König genehmigt und wird morgen den Eid leisten.

Vom Tage.

Wichtig für Seefahrer. Abria: Das weiße Blitzfeuer auf Kap Robini ist zeitweilig gelöscht worden. — Italien, W.-Küste: Der Molo im Hafen von Sa. Margherita Ligure ist an seinem Kopfe auf eine Länge von 20 Meter eingestürzt. Die infolgedessen nunmehr feuerwärts vom Kopfe des Molos liegenden Bauteilnehmer bilden eine Gefahr für die dort verkehrenden Schiffe, weshalb sie sich auf entsprechende Entfernung davon halten müssen. — Auf dem Molo im Hafen Sa. Margherita di Ligure, ungefähr 50 Meter innerhalb des eingestürzten Moloendes, ist das selbige, vom See- gang zerstörte rote Feuer mit Verfinsterungen wieder errichtet und das Ersatzfeuer, fest rot, gelöscht worden. — Das weiße Feuer mit Verfinsterungen auf der Untiefe W.-lich der Ortschaft Bada wird demnächst durch ein unbewachtes weißes Blitzfeuer alle 3 Sekunden, mit einer Sichtweite von drei Meilen, ersetzt werden. Die übrigen Angaben bleiben unverändert. — Sizilien: Auf dem Kap Feto (Matica) nächst dem Kanalhafen von Mazzara ist ein unbewachtes weißes Blitzfeuer alle 3 Sekunden, mit 10 Meilen Sichtweite, auf einem gelben, gemauerten Häuschen errichtet worden. — Sardinien: Das feste weiße Feuer mit Blinken auf dem Kap Carbonare, dem NE-lichen Ende der Insel Capoli, ist durch ein weißes Blinkfeuer alle 30 Sekunden ersetzt worden. Die übrigen Angaben sind vorläufig unverändert geblieben. — Tunesien: Zur Bezeichnung des durch die See teilweise zerstörten äußeren Wellenbrechers vor der Einfahrt des Hafens von Bizerta wurden als Ersatz für die hiebei gelöschten Feuer folgende Feuer errichtet: Auf dem S-Kopfe dieses Wellenbrechers ein weißes Feuer mit Verfinsterungen mit 4 Meilen Sichtweite. Auf dem N-Kopfe dieses Wellenbrechers ein Laternenlicht. Der Schiffsverkehr durch die N-liche Einfahrt ist bis auf weiteres verboten. — Türkei: Der „Administration de navigation a vapeur ottomane (ancien Mahfusse)“ in Konstantinopel wurde außer dem Küstenpostdienst auch die Befahrung des „Lofsen- und Schlepplines in den Gewässern von Konstantinopel übertragen. Lofsendienst: Dieser wird in den Dardanellen, im Marmara Meere, in Konstantinopel und im Bosphorus ausgedehnt. Lofsenstationen sind errichtet worden, und zwar je eine in Seddul-Bahr, in Gallipoli, in Konstantinopel, in Skutari und in Anadolli Kavak. Diese Stationen verfügen außer über die entsprechende Anzahl von Lofsen noch über Schlepper, Dampf- und Motorboote. Für alle Dampfer von 250 Tonnen Displacement aufwärts besteht sowohl für das Ein- und Auslaufen in die Häfen dieser Gewässer, für das Passieren der Brücken, als auch für die Fahrt durch den Bosphorus und die Dardanellen Lofsenzwang. Auch Dampfer unter 250 Tonnen werden über Verlangen Lofsen beigestellt. Schlepplines: Für Dampfer von über 300 Tonnen Displacement, sowie für Segelschiffe von über 50 Tonnen Displacement besteht für das Ein- oder Auslaufen von Konstantinopel und dem Goldenen Horn Schlepplines. Dampfer müssen gleichzeitig außerdem auch einen Lofsen aufnehmen. — Deutschland: Fischerfahrzeugen und Küstenfahrern fremder Nationalität wird das Einlaufen in die Fahrwasser der schleswig-holsteinischen W.-Küste, die Elbe, die Weser, die Fahrwasser der ostfriesischen Inseln und in die Osterems bis auf weiteres verboten.

„An kinderlose Familie zu vermieten.“ Wir erhalten folgende Aufschrift: Der jetzige Krieg stellt noch nie gesehene Anforderungen an die Wehrkraft des Staates. Der Uebergang vom Berufssoldaten zum Volksherrn äußert nun zum erstenmal ganz seine Wirkung. Jeder Mann, der fähig ist, Waffen zu tragen, ergreift die Wehr zum Schutze für Staat und Familie und die Dahelingebliebenen wettelfern in allen Belangen, das

ihre zur Wehrkraftentfaltung und zum Mildern der Kriegsfolgen beizutragen. In dieser Zeit nun, wo jeder Staatsangehörige erst so recht einen Wert bekommt, wo alles dem Staats- und damit Volksinteresse untergeordnet wird, gibt es aber noch immer Hausbesitzer und Wohnungsvermieter, die von dem Grundsatze nicht ablassen können, an Familien mit Kindern keine Wohnung zu vermieten. Da aber die Wohnungsfrage für die Volksgesundheit von der größten Bedeutung ist, so ist dieses Streben der Vermieter geradezu eine Gefahr für die Erhaltung unserer Wehrkraft. Der Staat und die Gesellschaft nehmen Stellung gegen den Geburtenrückgang, der Steuerfiskus gewährt eine Ermäßigung der Steuerstufe bei größerem Kinderlegen, es gibt auch eine kaiserliche Prämie für Vielgeburten — bloß der Vermieter stellt sich breit dem Kinderlegen entgegen, indem er dem Wohnungsuchenden die manchmal so folgenschwere Frage vorlegt: „Haben Sie Kinder?“, von deren Verantwortung es abhängt, ob die Familie ein entsprechendes Quartier findet. Die weitere schädliche Folge ist, daß gerade kinderreiche Familien gezwungen sind, in gesundheitlich manchmal nicht ganz einwandfreien, immer aber in viel zu engen Wohnungen zu hausen zum Schaden für die Entwicklung unserer zukünftigen Wehrkraft. Denn diese ersten schlechten Einflüsse auf den kindlichen Organismus äußern dann ihre Wirkung vor der Wehrtauglichkeitskommission. Die Tauglichkeitsanforderungen wurden schon in Friedenszeit gegen früher herabgesetzt, aber bis zu einem gewissen Grade muß der Mann doch tauglich sein und diesen Tauglichkeitsgrad zu heben, muß erste Pflicht aller Staatsangehörigen sein. Zu diesen zählen auch die Vermieter, die außerdem noch an der Wehrkraft ein privates Interesse haben müssen, denn unser Heer hindert doch den Feind, unsere Grenzen zu überschreiten und damit das Privateigentum zu bedrohen. Daher ist es durchaus unbillig, kinderreichen Familien die Häuser abzusperrern. Außerdem ist dies auch eine grobe Ausnutzung der Zwangslage, in der sich berattigte Familien befinden. Wenn ein Geschäftsmann eine Ware bereit hält und sie dem Anfordernden nicht abgibt, wird er im Sinne der kaiserlichen Verordnung gegen den Wucher bestraft. Man soll nun glauben, daß die Wohnung ebenso ein dringendes Lebensbedürfnis ist wie jeder andere Konsumartikel. Deshalb sollen die Vermieter von den Behörden angewiesen werden, daß jede Frage nach der Kinderzahl bei Wohnungsuchenden anständig und strafbar ist, denn wenn sich die ganze Volkswirtschaft den Bedürfnissen des Staates anzupassen hat und die Widerstrebenden gezwungen werden, sich den Interessen der Allgemeinheit unterzuordnen, so kann das auch von den Vermietern verlangt werden. Was in Friedenszeit nicht leicht durchzuführen gewesen wäre, kann jetzt im Angesichte der Notwendigkeit solcher Maßnahmen gefordert werden, dann hat der Krieg auch eine segensreiche Wirkung im Gefolge gehabt. Ed. W.

Unterhaltsbeitrag für Angehörige Einberufener. Laut Erlasses des Ministeriums für Landesverteidigung vom 20. v. M. ist auch den Stiefeltern und Stiefkindern Mobilisierter der staatliche Unterhaltsbeitrag zuzuerkennen. Im Hinblick darauf, daß diesen Angehörigen ein Rechtsanspruch nach dem Gesetze nicht zusteht, ist der Unterhaltsbeitrag in jedem Fall erst vom Zeitpunkt der Entscheidung angefangen anzuweisen.

Mitwirkung der Schuljugend zugunsten des Roten Kreuzes. Das Unterrichtsministerium hat den Direktoren sämtlicher Mittelschulen und Lehrerbildungsanstalten, sowie den Bezirks- und Stadtschulräten folgenden Erlaß zugehen lassen: „In den Vereinigten Staaten von Nordamerika haben es sich hervorragende Persönlichkeiten zur Aufgabe gemacht, die Schüler und Schülerinnen, die Hörer der Universitäten und anderer höherer Lehranstalten für das Werk des Roten Kreuzes zu gewinnen, damit dieses die Mittel erhalte, in größtem Maßstabe den europäischen Gesellschaften vom Roten Kreuze hilfreich zur Seite zu stehen. Es wird von der Jugend begehrt, daß jeder Schüler oder Hörer an einem Tage im Monat sich eine Entfaltung auflege und den dadurch ersparten Betrag auf den Altar der Menschlichkeit lege. Dieses schöne Beispiel möge auch bei uns Nachahmung finden. Ueber Ersuchen der Bundesleitung der Oesterreichischen Gesellschaft vom Roten Kreuze wird der Landesschulrat beauftragt, hievon den Schülern und Zöglingen der Volks- und Bürgerschulen, der Mittelschulen und Mädchenlyzeen, der Lehrer- und Lehrerinnenbildungsanstalten unverzüglich Kunde zu geben und das gemeinnützige, in der harten Kriegszeit derart in Anspruch genommene Werk des Roten Kreuzes neuerlich des Näheren darzutragen.“

Der Zweigverein Pola des Frauenhilfsvereines vom Roten Kreuze erhielt nachstehendes Schreiben aus dem Felde: „R. k. LSK. 5, 9. Komp.-Kmdo., Feldpost 48. An das hochwobl. Damenkomitee des Roten Kreuzes der Stadt Pola. Aus weiter Ferne, 27. Februar 1915. Hochwobl. Damenkomitee! Im Namen aller Offiziere und Mannschaften meiner Kompanie erlaube ich mir, dem hochwobl. Damenkomitee für die uns durch unser Regimentskommando zugekommenen edlen Spenden, welche uns ganz besonders freudig überraschten, mel-

Wirtschaftliche Reise in Venedig.

Vasel, 8. März. Den „Vasler Nachrichten“ zufolge ist Venedig infolge der fast vollständigen Unterbrechung des Hafenerverkehrs und des sehr verminderten Fremdenverkehrs in eine sehr kritische finanzielle Lage geraten. Die Stadtbehörden haben die Hilfe des Staates erbeten, die Regierung hat jedoch erklärt, keine gesetzlichen Mittel zur Abhilfe zu haben, sie könne auch kein Sondergesetz für Venedig machen. Man prüft gegenwärtig die Mittel, um wenigstens den notwendigsten Bedürfnissen zu genügen.

Waffenübung italienischer Unteroffiziere.

Mailand, 8. März. Die Unteroffiziere der Jahrgänge 1885 bis 1888 sind zu einer 60tägigen Übung einberufen worden.

Vom Balkan.

Keine Verschwörung gegen den griechischen König.

Wion, 9. März. (K.-B.) Die »Politische Korrespondenz« erhielt von der königlich griechischen Gesandtschaft eine Mitteilung, in der den in Umlauf gebrachten Gerüchten über eine Verschwörung gegen das Leben der Königs Konstantin ein entschiedenes Dementi entgegen gesetzt wird. Den Gerüchten liegt folgender Vorfall zugrunde:

Ein Individuum, das sich durch mehrmaliges Umhergehen in der Nähe des königlichen Palais verdächtig gemacht hatte, wurde von Polizeiorganen verhaftet und einem Verhöre unterzogen. Es zeigte sich hierbei, dass man es mit einem Geistesgestörten zu tun habe, was durch das Ergebnis der Beobachtung des Verhafteten durch Irrenärzte bestätigt wurde.

Die Behauptung, dass der Verhaftete Mitschuldiger habe und dass man einer Verschwörung auf die Spur gekommen sei, ist somit unbegründet.

Auswanderungsverbot aus Griechenland.

Petersburg, 8. März. Wie hier aus Sebastopol gemeldet wird, hat die griechische Regierung allen Männern zwischen dem 20. und 30. Lebensjahre untersagt, sich über die Grenze des Landes zu begeben.

Epidemische Krankheiten.

Sofia, 9. März. (R.-B.) Die Agence Tel. Bulgare meldet: Infolge der gefährlichen Ausdehnung der epidemischen Krankheiten in Serbien hat die Eisenbahndirektion von der obersten Sanitätsbehörde verlangt, daß Maßnahmen getroffen werden, kraft welcher kein bulgarischer Wagen serbisches Gebiet und kein serbischer Wagen bulgarisches Gebiet passieren darf. Die Reisenden werden in Caribrod umsteigen müssen.

Ausfuhrverbote in Rumänien.

Bukarest, 8. März. (R.-B.) Finanzminister Cosinescu brachte in der Kammer einen Gesetzentwurf ein, womit Zölle auf die Ausfuhr von Bohnen, Mais und Maismehl gelegt werden und die Ausfuhr von Roggen und Hafer verboten wird.

Aus Rußland.

William Morgan in Petersburg.

Kopenhagen, 8. März. (Nichtamtlich.) Die „Politiken“ meldet aus Petersburg: William Morgan ist in Petersburg eingetroffen, um mit den Kreisen einflussreicher Finanzmänner Rußlands zu verhandeln.

Wagenmangel.

Moskau, 8. März. (R.-B.) Der Vorstand des Charkomer Rayon-Komitees für die Regulierung von Massengütertransporten teilt hieher telegraphisch mit, daß der Donecbassin wegen Wagenmangel und Transport Schwierigkeiten nicht in der Lage sei, den Markt mit der dringend verlangten Kohle zu versehen. Es muß daher dringend empfohlen werden, daß alle Privatabnehmer des Moskauer Rayons sich unverzüglich mit allen Brennmaterialien, wie Naphtha und Torf versehen.

A/5

A/4

A/3

A

nen wärmsten Dank auszusprechen. In steter Erinnerung Ihrer Liebesgaben ganz ergebenst Cella, Dolt.“

Schülerpende. Die Schüler der hiesigen k. k. Knaben- und Mädchenschule haben 53 Kronen 25 Heller, die Schülerinnen der k. k. Mädchen- und Bürgerschule 47 Kronen 5 Heller fürs Rote Kreuz gespendet.

Beerdigung. Heute den 10. d. M. findet um 4 Uhr nachmittags von der Martinefriedhofkapelle aus die Beerdigung des an Lungentuberkulose verstorbenen Landsturminfanteristen Johann Betsanich der 4. Ersatzkompagnie des Landsturminfanterieregimentes Nr. 5, gebürtig aus Lussin, statt.

Kriegslieferungen. Die Kleingewerbeförderungsanstalt für Triest und Istrien läßt im Auftrage der istrischen Handels- und Gewerbekammer die Handeltreibenden und die Professionisten der Stadt Pola, die ein Interesse an Kriegslieferungen haben, ein, sich Donnerstag den 11. d. M. von 10½ bis 12½ Uhr beim Beamten der Gewerbeförderungsanstalt im Municipalgebäude, Zimmer Nr. 18, einzufinden. Die Herren werden ersucht, ihren Gewerbeschein, den Befähigungsnachweis und allenfalls auch noch andere Dokumente, wie Referenzen, aus denen sich ein Urteil über ihre Leistungsfähigkeit gewinnen läßt, mitzubringen. Die aus der Prüfung dieser Dokumente gewonnenen Daten werden sodann an das Zentralbüro für Kriegslieferungen beim k. u. k. Kriegsministerium in Wien weitergeleitet, da dieses allein Aufträge für das Heer vergibt.

Kinovorstellung im Marinekasino. Morgen Donnerstag findet um 6 Uhr abends im Marinekasino eine Kinovorstellung statt.

Unfall bei der Arbeit. Dem Kohlenträger Rade Pavlovic fiel bei der Arbeit ein mit Kohlen gefüllter Korb so unglücklich auf den rechten Fuß, daß er schwer verletzt mit dem Rettungswagen ins Landeskrankenhaus gebracht werden mußte.

Diebstahlsverdacht. Der Tischler Maximilian Pavellisch wurde vom Besitzer Martin Cava beschuldigt, ihm 110 Kronen entwendet zu haben. Die durchgeführte Untersuchung bestätigte diesen Verdacht nicht.

Verlust. Der Bäcker Johann Grabiser (Via Petllia Nr. 15) verlor in der Via Siffano seine doppelt goldene Uhrkette mit einem goldenen Anhänger für Photographien und einen silbernen Bleistifthalter, sowie seine silberne Omegauhr.

Funde. Im Restaurant Neptun wurden zwei Handkassenschlüssel und beim Bahnhof eine silberne Halskette mit einem kleinen Bilde gefunden.

Armee und Marine.

Hafenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 68.

Marineoberinspektion: Korvettenkapitän Faibiga.
Garnisonsinspektion: Hauptmann Binkovic vom Festungs-Feldbahnkommando.
Militärische Inspektion: Landsturmarzt Dr. Bezdek.

Weiterbericht

des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 9. März 1915.

Allgemeine Uebersicht:

In der Monarchie und an der Adria bewölkt, frischere Nödlige Winde. Im N ist schwere See, im S bewegte. Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Vora in wechselnder Stärke noch andauernd, wechselnd wolkig mit Neigung zu leichten Schneefällen, geringe Wärmeänderung gegen den Vortag.

Seismische Beobachtungen: Gestern 4 Uhr 53-0 Min. p. m. Beginn einer mächtig starken Fernbebenaufzeichnung; Maximalphase 5 Uhr 19-3 Min. p. m.; Entfernung des Herdes 8000-9000 Kilometer.

Barometerstand 7 Uhr morgens 753.0

2 „ nachm. 754.1

Temperatur um 7 „ morgens 1.4

2 „ nachm. 4.4

Regenüberschuß für Pola: 215.7 mm.

Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 9.6°.

Ausgegeben um 3 Uhr — nachmittags.

Ausweis der Spenden.

Zu Handen des Präsidiums des hiesigen Frauenhilfsvereines vom Roten Kreuz für Triest und Istrien sind für dessen humane und edle Zwecke folgende Spenden eingelaufen:

Früherer Ausweis: 12678 K 19 h. Neu eingelaufen: Reinertragnis der Varieté-Vorstellung im Theater am 3. März 1730 K; halber Ertrag des Kino „Leopold“ 26 K 50 h; Oberleutnant Bombach für gespendete Flaschen 5 K 10 h; halber Ertrag des Rollschuhplatzes „Exzelsior“ 36 K 97 h; Frau M. Kogelnik 20 K; halber Inhalt der Sammelbüchsen Nr. 201-250 230 K 40 h; halber Ertrag des Kino „Minerva“ 55 K; Frau Irma Klein 20 K. — Summe 14802 K 16 h.

Inhalt der Sammelbüchsen Nr. 201-250 des „Roten Kreuzes“ vom 23. II. bis 8. III. 1915:
Marinemunitionsetablisement 41 K 72 h; S. M. S. „Viribus Unitis“ 1 K 97 h; Artillerieoffiziersmesse „Monte Madonna“ 36 K 18 h; Hafensadmiralatskanzleidirektion 2 K 64 h; Maschinenadmiralatskanzlei 44 h; Gasthaus Ivic 3 K 10 h; Frühstückstube Perotti 1 K 22 h; Friseurgeschäfte: Frühstücker Perotti 1 K 22 h; Zunio 71 h, Illich-Fano 61 h, Delinato 30 h, Papierhandlung Jurich Drioli 22 h, Allajich 28 h; Fleischbank 79 h; Warenhaus Ahno 70 h; Fleischbank Micalich 1 K; Dampfer „XIV“ 17 K 11 h; S. M. S. „Delta“ 41 K 12 h; Bezirkshauptmannschaft Pola 4 K 23 h; Offiziersmesse Galesano 21 K 47 h; Gasthaus „Zum Lajos“ 13 h; S. M. Schiff „Chamaleon“ 48 K 50 h; Juwelier Hollesch 81 h; Pfarramt Pomer 15 K 29 h; Matrosenkorpsrechnungskanzlei 3 K 72; Papierhandlung Laginja 5 K 19 h; Galanteriewarenhandlung Thelement & Heim 3 K 47 h; Gasthaus „Alla Vedova“ 86 h; Selchwarenhandlung Stefanini 84 h; S. M. S. „Radetzky“ 115 K 35 h; Marinebarackenrechnungskanzlei 1 K 73 h; Galanteriewarenhandlung Baldini 50 h; Marinelandsturmkaferne 7 h; Friseurgeschäft Turchetti 2 K 36 h; Marinebad 3 K 25 h; Hotelverwaltung Brioni 8 K 50 h; Tabaktrafik Brioni 1 K 61 h; S. M. S. „Sebenico“ 2 K 66 h; Frau Dr. Klement-Babos 33 K; Offiziersmesse „Don Juan“ 16 K 41 h; Galanteriewarenhandlung Bernard 1 K 72 h. — Zusammen K 460 K 80 h.

Dem Damenkomitee für Kriegsfürsorge, Pola, zugekommene Spenden:

Früherer Ausweis: 5730 K 44 h. Neu eingelaufen: Halber Ertrag des Kino „Leopold“ 26 K 50 h; halber Ertrag des Rollschuhplatzes „Exzelsior“ 36 K 97 h; für verkaufte patriotische Abzeichen 2 K; halber Inhalt der Sammelbüchsen Nr. 201-250 230 K 40 h; halber Ertrag des Kino „Minerva“ 55 K; für verkaufte patriotische Abzeichen 25 K 20 h. — Summe 6106 K 51 h.

Der als **Militär-Strafverteidiger** wirkende

Advokat Dr. L. Scalier

hat seine Kanzlei und Wohnung in Pola, Viale Carrara 3, II. Stock (Narodni Dom).

Feldpostkartons für kleinere Sendungen

zu haben bei

Jos. Krmpotic, Piazza Carli 1

Politeama Ciscutti.

Letzte Vorführung! Letzte Vorführung!

Heute Mittwoch, den 10. März außerordentliche

Kinovorstellungen

mit nachstehenden Novitäten:

Nur für Erwachsene! Deutscher Text!

Karl Hagenbecks Tierpark.

Erste Serie. Schöne, interessante Naturaufnahme.

Neu für Pola! Neu für Pola!

Der fremde Herr aus der Provinz.

Großartige Schöpfung der Kino-Weltfirma Vitascopie. 60 aufeinanderfolgende Aufführungen in Wien! — Großer Erfolg! Filmlänge 1500 Meter.

Die Gauklerin.

Spannendes Drama.

Vogler auf der Wohnungssuche.

Herrliche Posse.

Vorstellungen um 3, 5 und 7 Uhr p. m.

PREISE: Parterre 80 Heller, Galerie 30 Heller, Logen 1 K (Eintritt nicht mitinbegriffen); Fauteuils 20 Heller.

Rudolf Krabnigs Artillerie-Humoresken.

Hauptmann Fingal, Hauptmann Fingals Batterie, Gegen die Langeweile, Bei den Kaiserlichen und anderen, à K 2.—. Ferner Anekdoten von demselben, 5 Bändchen à 30 Heller.

Vorrätig bei

E. Schmidt, Buchhandlung, Piazza Foro 12.

Kleiner Anzeiger.

(Ein gewöhnliches Wort 4 Heller, ein fettgedrucktes Wort 8 Heller; Minimalsatz 50 Heller. — Für Anzeigen in der Montagsnummer wird die doppelte Gebühr berechnet.)

Zu vermieten:

Zimmer und Küche mit allem Zubehör, ab 1. Mai zu vermieten. Via dei Giabiatori 15. 636

Zimmer mit zwei Betten, Aussicht auf die Gasse, zu vermieten. Anzufragen Via Nettuno 7. 638

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Piazza Verbi 6, 1. St. 643

Wohnung mit zwei Zimmern, Küche und Veranda zu vermieten. Via Nascinguerra 5, 1. St. 622

Schöne Wohnung mit 5 Zimmern, Kabinett, Badezimmer und Küche zu vermieten. Via Castropola 47. 48

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Carlo Desfranceschi 20, ebenerdig, rechts. 627

Zu mieten gesucht:

Sungar Deutscher sucht nett möbliertes Zimmer. Familienanschluß, wo er eventuell Italienisch lernen könnte, erwünscht. Zuschriften mit Preisangabe unter „Professionist“ an die Administration. 638

Offene Stellen:

Bedientin für täglich fünfstündige Arbeit gesucht. Adresse in der Administration. 641

Eine Kellnerin wird aufgenommen. Via Siffano 23. 639

Lehrjunge und Reservisten (Uhrmacher und Goldarbeiter) finden lohnende Nebenbeschäftigung bei Uhrmacher und Juwelier Jorgo, Via Sergia. 49

Mädchen für Alles für Gasthaus gesucht. Adresse in der Administration. 626

Einfaches deutsches Dienstmädchen wird gesucht. Vorstellung nur nachmittags 8 Uhr. Adresse in der Administration d. Bl. 578

Stellengesuche:

Beamter sucht in dienstfreier Zeit Nebenbeschäftigung, ist im Tarisprechen bewandert, der deutschen, böhmischen, italienischen und kroatischen Sprache mächtig. Adresse in der Administration. 621

Zu verkaufen:

Ein Lokal für Frühstückskaffee zu verkaufen oder zu vermieten. Anzufragen im Bazar Schwarz, Via Campomazglo. 00

Verchiedenes:

Violin-Unterricht wird erteilt. Gehe eventuell auch ins Haus. Näheres in der Administration d. Bl. 642

Kavalleriejägel, gebraucht, zu kaufen gesucht. Anträge unter „Nr. 637“ an die Administration. 637

Abhanden gekommen ist Samstag in der Abendvorstellung des Kino Leopold ein schwarzes Portemonnaie mit großem Selbstbetrag. Der redliche Finder wird gebeten, es gegen gute Belohnung in der Adm. des Blattes oder im Postgeheimamt abzugeben. 623

Dame wünscht ehrbare Bekanntschaft mit Reserveoffizier im gesetzten Alter. Unter „Frühlingstraum“ an die Administration d. Bl. 640

Die Schuld am Weltkrieg.

Von einem Oesterreicher. K 1.50

Vorrätig in der

Schrinner'schen Buchhandlung (C. Mahler).

oooooooooooooooooooooooooooo

Nur während der Kriegsdauer

kaufe ich zu noch nie dagewesenen Preisen altes Gold, Silber, echte und unechte Goldborten.

K. Jorgo, Pola, Via Sergia 21

Juweller und gerichtlich. beoideter Schätzmeister. 10

oooooooooooooooooooooooooooo